

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 4. August 1870. Sieg der Deutschen bei Weissenburg und Ermüdung des Gaisberges.
5. 1866. Prinz Anton von Hohenzollern-Sigmaringen zu Königsberg an seinen Wunden.
6. 1870. Großer Sieg der Deutschen bei Wörth. Siege bei Saarbrücken und Spichern.
7. 1814. Einzug Friedrich Wilhelms III. in Berlin.
8. 1870. Siegreiche Gefechte der Deutschen bei Niederbronn und Reichshausen.
9. 1870. Armeebefehl König Wilhelms.
10. 1870. Befehlung der Festung Küstfein und Vertreibung des Forts Sickingen.
1870. Verfolgung des sich nach der Wapel zurückziehenden französischen Heeres durch deutsche Reiter.

Gegen den Branntwein.

Vom Glosz aus sind unlängst kurz nach einander zwei Petitionen gegen die Branntweinpest nach Berlin abgegangen, die eine an den Reichstagskanzler, unterzeichnet von der bekannten „Industriellen Gesellschaft“ in Wülkau, von der „Naturforschenden Gesellschaft“ in Colmar und von der „Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Landwirtschaft“ in Straßburg, die andere an die elsass-lothringischen Reichstagsabgeordneten gerichtet und unterzeichnet von zahlreichen angesehenen Männern aller Kreise und Stände.

In der ersten genannten Adresse wird auf die rasche Verbreitung der Branntweinpest in Elsass-Lothringen während der letzten Jahre hingewiesen und die Reichsregierung um Würdigung bei der Bekämpfung derselben ersucht. Dieses Uebel wird folgenden Ursachen zugeschrieben: 1. der Vertehrung des Weines durch die Verkehrssteuer und den hohen Eingangsoll (Elsass-Lothringen ist beinahe das einzige deutsche Land, wo noch eine interne Weinsteuern erhoben wird); 2. dem Verschand, welchen mindere Preise des Spirit der Weinbevölkerung und der Herstellung künstlicher Weine leisten; 3. der außerordentlichen Wohlfeilheit des Spirit. Diese drei Ursachen vereint bewirken, daß der echte Wein den zahlreichen unteren Volksschichten unzugänglich wird und daß sie denselben im täglichen Gebrauch durch Spirit ersetzen.

Ganz ähnlich äußert sich die zweite Petition; wie jene fordert auch sie Erhebungen und zwar nicht nur administrative, sondern auch öffentliche über den zunehmenden Mißbrauch geistiger Getränke, um Mittel dagegen zu finden. „Man ist allenthalben beunruhigt“, heißt es da u. A., „über die Ausbreitung der Branntweinpest unter der wenig begüterten Bevölkerung, ein Uebel, das wesentlich begünstigt wird durch den schlechten Geschäftsgang, durch die Mißgriffe der letzten Jahre, durch die schamlose und immer zunehmende Fabrikation künstlicher Weine und die bevorstehende Vertehrung des Biers.“ Beiläufig hat sich in Wülkau für den Branntweinverbrauch während der letzten fünf Jahre verzeichnet. Die Klagen der Petitionen sind also nicht im Mindesten übertrieben.

Aus Halle und Umgegend.

Im Monat Juli wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 201 Kinder geboren: 114 männlichen und 87 weiblichen Geschlechts, darunter 18 uneheliche Geburten, 5 männliche und 7 weibliche von hiesigen, 5 männliche

Zu Irene fest.

Eine Geschichte aus den Bergen von Th. Meißner.

(Fortsetzung.)

Mit ängstlicher Frage riefen alle Wände auf dem Arzte, indes er die Wunde des schmerzhaft Aufstehenden mit der Hand unteruchte. Sein bedenkliches Aufsehen schmit den Umstehenden in die Seele. Er gab die Erklärung, daß die Kugel unmittelbar nach der Verwundung leicht hätte ausgezogen werden können, in der langen Zwischenzeit habe sie sich aber auf einen eblen Theil gesetzt, und der Kranke sei außerdem durch den starken Blutverlust sehr geschwächt, was die Gefahr bei der dringend gebotenen Operation noch erhöhe. Er hole jetzt in aller Eile ärztlichen Beistand, um möglichst schnell vorzunehmen, was unter allen Umständen geschehen müsse. Er sprach sich nicht bestimmter aus und ließ das übrige ertrotzen.

Wie bald er auch in Begleitung eines Heilgehilfen zurückkehrte, so belehrte ihn doch schon beim Eintritt ins Haus lautes Wehklagen, das man seiner nicht mehr bedürfe. Er fand nur noch eine Leiche und alle Hausgenossen im Sterbezimmer versammelt.

Ein kräftig pulsirendes Leben hatte einen erschütternden Abschluß gefunden. Der Friede des letzten Schlummeres lag auf den edelgestimmten Zügen des Mannes, der in der Vollkraft seiner Jahre die Leidenschaft des Wildfreies so hart geübt. Mit einem kurzen, durchdringenden Schmerzensschrei warf sich die Witwe über die entsetzte Hülle des ihr unter so schauerlichen Umständen Entrissenen. Sie hatte ihn keinen andern Vorwurf zu machen, als daß er durch einen unglückigen Hanz, gegen den er nie anzukämpfen versucht, den Zusammenbruch ihrer zufriedenen, glücklichen Familiensitte verschuldete.

Sie brühte ihm den Scheitel auf die kalte Stirn, dann richtete sie sich empor, nannte zu einem Sitze und vergaß das Gesicht in die Hände, ohne der zwei Kleinen zu achten, die sich, aus dem Schlafe aufgeschreckt und halb bescheidet, furchsam an die alte Schlaget-Marie schmiegen. In ihrer Unschuld blieb den früh Verwaisten dunkel und

und 1 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 2mal geboren.

Von 194 Kindern sind die Eltern evangelischer, 1 katholischer, und 6 gemischter Confession.

Es starben 61 Personen männlichen und 75 weiblichen Geschlechts = 136, dazu 8 Todtgeburten, sind 144 Todesfälle. Von den Verstorbenen wurden geboren:

Table with 2 columns: Year and Gender/Status. 1879: 8 männl., 17 weibl. Geschl. 1878: 12 „ 7 „ 1877: 1 „ 7 „ 1876: 1 „ 3 „ 1875: — „ 1 „ 1874: — „ — „ 1873: — „ 1 „ 1872: — „ 1 „ 1871: — „ — „ 1870: — „ — „ 1869-60: 3 „ 1 „ 1859-60: 6 „ 6 „ 1849-40: 11 „ 4 „ 1839-30: 4 „ 6 „ 1829-20: 8 „ 6 „ 1819-10: 3 „ 6 „ 1809-00: 4 „ 8 „ 1799-90: — „ 1 „ 1789-80: — „ — „

61 männl., 75 weibl. Geschl.

Davou bekanten sich 133 zur evangelischen und 3 zur katholischen Confession.

ES waren 25 männl. und 44 weibl. lebzig, 22 männl. und 19 weibl. verheirathet, 4 männl. und 12 weibl. verwittwet.

Geboren wurden 201, Todesfälle 144, mithin 57 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 43 geschlossen.

Aus Probung und Umgegend.

Weissenfels, 1. August. Ein seltenes Jubiläum broder Arbeit findet heute in unserm Maeren statt. Der Schuhmachermesler Herr Wilhelm Haupe erlabt heute zum 50. Mal den Tag seiner Meislerpredigung und befindet sich trotz manchen Ungeinachs, welches er in seinem langen Leben erfahren hat, so munter und rüstig, daß er noch den ganzen Tag auf seiner Werkstalt arbeitet. (W. Kr. W.)

Nordhausen, 1. August. Heute Nacht ist der Schaffner Beyer aus Nordhausen, welcher um 1/1 Uhr mit einem Güterzuge von Halle abfuhr, zwischen den Stationen Teutschenthal und Oeberrötlingen so unglücklich vom Wagen herabgefallen, daß ihm der linke Fuß abgefahren wurde. Beyer ist in die Klinik nach Halle gebracht worden. Auf welche Weise dem p. Beyer der Unfall zugefallen, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, da von dem Fahrpersonal Niemand das Herabfallen bemerkt hat, und Beyer selbst noch nicht gehört werden konnte. (N. Z.)

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Marienparochie: Den 29. Juli der Archidiaconus Haas zu Remberg mit W. v. W. Weiger. Ulrichsparochie: Den 26. Juli der Tapezierer Friedrich mit W. v. A. Viehweg.

Worlkparochie: Den 23. Juli der Weißgerbermeister Heller mit W. v. C. Tenner. Den 27. der Tischlermeister Vordorf zu Merzbürg mit W. v. A. Kinde. Der Arbeiter Graue mit S. Brudhaus.

Doullische: Den 27. Juli der Bergmann Frommann zu Kettin mit F. C. Weyer geb. Zagroweth.

Geborene und Gestante:

Marienparochie: Den 23. November 1877 eine unehel. T. Minna. Den 27. Juli 1878 dem Fuhrmann Blume eine T. Theresie Luise Margarethe. Den 31. Oct. dem Schlosser Jäckel eine T. Anna Henriette Luise. Den 30. März 1879 dem Tischler Blumentritt eine T. Klara. Den 12. Mai dem Halloren Köppgen ein S., Karl Max. Den 19. Juni dem Puywaarenhändler Eyerl eine T. Friederike Angulie Ida.

Ulrichsparochie: Den 10. Februar 1877 dem Expeditions-Vorsteher der thür. Eisenbahn Hartung eine T., Paula. Den 4. Januar 1879 dem Kesselschmied Wendorf ein S., Walfker. Den 25. Februar dem Kaufmann Haade ein S., Friedrich Adolf Hermann Georg. Den 10. März dem Kutcher Koffe ein S., Friedrich Wilhelm. Den 5. April dem Dr. phil. und Medizinalrath Wänzel eine T., Wilhelmine Dittie Klara. Den 21. dem General-Agenten der Elberfelder Feuer-Versich.-Gesellschaft Lindner eine T., Gertrud Luise Alexandra. Den 27. Mai dem Schmiedemeister Boigt ein S., Friedrich Hermann. Den 1. Juni dem Fabrikarbeiter Meyer ein S., Konrad Esar. Den 2. dem Glaser Schondorf eine T., Ida Emma. Den 9. eine unehel. T., Emilie Magdalis.

Worlkparochie: Den 21. October 1878 dem Steinhauer Schlegel eine T., Luise Ida. Den 3. Dezember dem Eisenbrecher Graue eine T., Emilie Friederike. Den 30. Januar 1879 dem Glaser Band ein S., Robert Eduard. Den 6. März dem Metallbrecher Friedrich eine T., Dittie Henriette Elisabeth. Den 25. April dem Barbier und Friseur Kluge ein S., Franz Heinrich Walfker. Den 15. Mai dem Fuhrherrn Sermer eine T., Angulie Karoline Adelheid. Den 17. dem Prokurist Wiede eine T., Ida Henriette. Den 28. dem Handarbeiter Wiegandt ein S., Hermann Wilhelm Otto.

Neumarkt: Den 4. März dem Tischler Hempel ein S., Karl Ferdinand. Den 16. April dem Schlosser Knauth eine T., Marie Elisabeth. Den 24. dem Schmied Kittlaus ein S., Gustav Theodor. Den 27. dem Modestlicher Vertram ein S., Otto Richard. Den 31. Mai dem Versicherungsbeamten Zid ein S., Heinrich Wilhelm Adolf Siegfried. Den 3. Juni dem Glasermeister Menze eine T., Anna Emilie Marie. Den 24. dem Müller Wolf ein S., Johannes Friedrich Paul.

Glauchau: Den 27. Januar dem Drechsler Schwarz ein S., August Max Walfker. Den 24. Februar dem Former Ulrich eine T., Alwine Johanne. Den 12. März dem Handarbeiter Berger eine T., Susanne Bertha Helene. Den 4. April dem Fleischermeister Föppe eine T., Anna. Den 21. dem Former Hies eine T., Helene Klara. Den 20. Mai dem Brauer Jüsch eine T., Hedwig. Den 4. Juli dem Schiffer Kupfer eine T., Elisabeth Martha. Den 5. eine unehel. T., Marie Frieda.

Hassl. Ver. Montag 5 U. ganz. Chor Volkssch.

unklar, was hier Entgegengesetztes geschah war, während Floriane, aus der Erfahrung des ersten Schredens erwacht, die herbsten Tränen in ihrem jungen Dasein um den so plötzlich geraubten Vater vergoß.

Kaut weinten die versammelten Gehelalten um ihren jütigen Herrn, und im äußersten Winkel der matt erhellten Stube stand wie vernichtet der junge Wursche, der in der Treue seines Herzens bei dem Dahingehenden ausgehalten in Noth und Tod. Er hatte wie ein Vater an ihm gehandelt und die Liebe und Eiferjucht eines Sohnes dafür gewonnen. Die Schatten in seinem Charakterbild hatten dieses Gefühl nie beinest, und der durch eigenes Verschulden Verunglückte ergriff ihn als ein Opfer der Nachjucht, das blutige Sühne forderte.

Wendel hörte die leisen tröstenden Worte nicht, die seine Mutter ab und zu an ihn richtete, er vernahm das trampschlafe Schluchzen des blühend schönen, jungen Mädchens nicht, das er mit aller Kraft seines Herzens liebte. Er starrte nur betäubt und verblüfft auf die schöne hohe Männergestalt, die bleich und regungslos dort lag, in der Fülle ihrer Lebenskraft dahingeherrtet, wie ein vom Sturm gefällter Riesenbaum. Keine erleichternde Zäure regte sein Auge. Außerlich ruhig und unbewegt, verschloß er den inneren Wehsehrei in sich, aber es lag eine Trauer in diesem stummen Hinstarren, bereber und tiefer gehend, als der bestigste Schmerzsausbruch.

IV.

„Da herum muß es irgendwo sein, weit kann's nicht seßen.“ murmelte der Schlaget-Wendel, als er wenige Wochen später nach Herberabend wieder einmal auf dem inzwischen dreimal aufgefunden, hochgelegenen Plage stand, wo der Drumpfmeier die Todeswunde empfangen hatte, und bis zur Ermüdung starrte er mit den Wägen seiner Nagelschuhe auf den von Moos und Gestrüpp überwucherten Waldboden der Unglücksstätte.

„Da, ja.“ nickte er lechhaft und sahste einen eigentümlich gedanten Felsblock ins Auge, „das ist der Stein, von dem die Schrote abgeprallt und mir in den Fuß hinein sind.“

Er hörte nicht auf, mit der Schuchlohe über den Nagel zu streifen, als suchte er nach etwas Verlorenem, und sah sich dabei aufmerksam an dem einsamen, unheimliche Erinnerung gen wendenden Orte um.

„Wenn das der Felsen ist, und der fest auf dem nämlichen Fled, wie in derselben Nacht, so muß der Zäger beim Abhiesigen dort hinter der Fichte gestanden sein.“ war sein Gedankengang, indem er den Weg abwärts einschlug, um sein Scharen und Suchen hart um den Baumstamm herum mit großem Eifer fortzuführen.

„Das Unglück ist geschehen, da ist nichts zu ändern.“ sprach er halb laut, „es ist auch schon eine Zeit darüber vergangen, und doch treibt's mich alle paar Tage einmal heraus. Es läßt mir keine Ruhe, ich muß es noch herausbringen, wer's gewesen ist, ich muß ihn überführen können, den eiskalten Tropf!“

Eine flammende Zornröthe verunkelte sein Gesicht, und seine Stimme klang halb erstickt.

„Der Kerl, auf den ich den ganz bestimmten Verdacht hab.“ murmelte er, bis in die Rippen hinein erlassend, mit einer Bestimmung, als habe ihn plötzlich ein Herzkrampf erfaßt, „hat jetzt schon mit der Flock, mit der Josenwirths-Flock,“ betonte er mit schwerem Nachdruck, „und bringt halbe Tage im Wirthshaus drinnen zu! Da müßt' ich mich ja doch geirt haben.“ meinte er unruhig und schüttelte weidlich den Kopf, „da müßt' ich mich auf mein Gebör nimmer verlassen können — so grundschlecht kann ja doch ein Mensch auf Gottes Erborden nicht sein!“

Er schien darauf nachzusinnen über den dunkeln Sachverhalt und rief sich die Stirn, wie einer, der sich vergeblich den Kopf zerbricht über ein unlösbares Räthsel.

Das Knacken zerretterter dürrer Äste löste ihn aus seinen Gedanken, und er hatte kaum den Kopf nach der Richtung des Schalles erhoben, als ihm die den Wegweg herabkommende Semnerin von der Kreuzelalm mit selig fröhlichem Gesichte durch die eng verzweigten Fichtenzweige hindurch ihren Gruß entgegenschickte. Obwohl ihr das Auftreten mit dem einen Fußge Schmerz zu veranlassen schien, beschleunigte sie ihre Schritte, um schneller an seine Seite zu gelangen. (Fortf. folgt.)

Majorenhof.

Ein baltisches Stilleben von Ludwig Brunner.

Bei den vielen Bädern, an denen Deutschland, wie an andern guten Dingen, reich ist, werden Manche geneigt sein zu glauben, daß Majorenhof zwischen jener Stadt liegt, wo Simon Dach geboren ward, und zwischen jener andern, wo Fuß den Feuertod starrt. Aber Majorenhof liegt außerhalb der deutschen Grenze und ist ein Badort am Riga'schen Meerbusen. Wenn Niemand, der so feinsinnige Bemerkungen über das Kulturleben der Völker anstellt, uns Deutschen den Charakter als Landvolk vindiziert, so würde er in dem Bestreben unserer baltischen Brüder, kaum daß die erste Lerche singt, mit Weib und Kind ins Grüne oder an den Strand des Meeres zu eilen, für seine Behauptung einen neuen Beleg finden. Daß ein Rigaenser, der es irgendwie aufbringen kann, den Sommer nicht auf seiner Villa am Strande des Meeres verbringe, ist ganz undenkbar. Es schließt sich am Riga'schen Meerbusen ein Badort an den andern, so daß, wenn wir meilenweit zwischen Landhäusern dahinschlendern, es gar nicht unglücklich klingt, falls man uns verichert, daß 40—60 000 Menschen der Stadt entflohen, um sich durch Wald- und Meerelust die Lunge zu erfrischen und zu erwehren. Die am Riga'schen Meerbusen liegenden Badorte heißen der Reihe nach: Wilderingshof, Einbürg, Majorenhof, Duppeln, Carlshof, Aßern.

Majorenhof ist ein Majorat und gehört einem Baron v. Fricke, der überhies in Anrland große Güter besitzt. Die Familie Fricke, in zahlreiche Stämme sich spaltend, ist eine ursprünglich litauische. Majorenhof war vor einigen Jahrzehnten noch ein Föhrenwald, wo nur lettische Fischerfamilien wohnten, denen der Riga'sche Meerbusen zum Auswecken ihrer Netze hinlängliche Gelegenheit darbot. Als man sie für die nach See- und Waldfahrt begierigen Städter immer neue Wohnungen notwendig wurden, so entstand in Majorenhof bald ein Landhaus neben dem andern. Föhren wurden gefällt, soweit der Aushub des Hauses und die Gartenanlagen es erforderte, aber sonst schonte man die Bäume so viel als möglich, indem man sie in das landschaftliche Bild verwebt und wie die englischen reichen Aristokraten ihren Grund und Boden immer nur zeitweise zum Aufbau von Häusern veräußern und nach 99 Jahren den vollen Besitz für ihre Nachkommen bedingen, so ist es bei dem Baron v. Fricke auch der Fall. Er hat seinen Waldgrund für den Aufbau von Häusern verhältnismäßig billig abgetreten, bekommt aber von jedem Landkaufe alljährlich einen Postzins, der ebenfalls nicht hoch gegriffen ist, insofern bei der großen Zahl der Auswiedlungen doch eine bedeutende Summe einbringt. So wird Majorenhof dem Baron zu einer reichen Einnahmequelle. Er soll jährlich 10 000 Rubel aus seinem ursprünglich wenig eintäglichen Föhrenwalde beziehen. Wenn nun die Besitzer der Landhäuser für den Grund und Boden auch keine große Summe gezahlt haben, so ist doch demjenigen, die ihre Villen mit einem schönen Garten zu umgeben begehren waren, die Verwirklichung ihrer Vision wegen des unanbaubaren Terrains sehr theuer zu stehen gekommen. Da der ursprüngliche Boden nach Sand ist, so konnte ein Garten nur durch Aufschüttung von fruchtbarer Erde erzielt werden, und die Herbeischaffung des notwendigen Humus kostete viel Geld. Wo man nun vor einem Landkaufe eine reiche Rosenzucht erblickt, da darf man sofort auf einen wohlhabenden Besitzer schließen. Diejenigen Villen, die durch die schönsten Rosen das Auge erfreuen, gehören meist Deutschen. Sonst haben auch viele Russen hier Landhäuser und theilweise recht geschmackvolle, so der Konjul Kamarin. Die Villa eines reichen Petersburger, die durch ihre leichten und gefälligen Formen, sowie durch den großen Garten, der sie umgibt, das Auge auf sich zieht, und die unmittelbar vor einem liegt, wenn man die lange, durch viele geschmackvolle Villen gezeigte Seestraße hintergeschritten ist, soll ihrem Besitzer 40 000 Rubel gekostet haben.

Die Badegäste in Majorenhof scheinen es sich stets gegenwärtig zu halten, daß die schöne Jahreszeit in Anrland nur eine kurze ist. Sie verbringen fast den ganzen Tag auf der Veranda, wenn sie sich nicht im Walde oder am Strande ergehen. In der Veranda sieht man die Familie zum Kaffe, Mittagessen und Abends zum Thee versammelt. Bei schönem Wetter streifen sie während des Tages im Walde umher, oder ruhen dort, theils auf dem Boden ausgebreitet, zuweilen auf ausgebreitetem Plaid, theils auf Bänken sitzend, die hier und dort von den in der Nähe wohnenden Villenbewohnern hingestellt werden. Aber, wenn die herrlichen Badegäste auch ganz in die Natur aufgehen, so vernachlässigen sie darüber doch keineswegs ihre geistige Weiterbildung. Die meisten Damen, die ich gekannt habe, sind antrif, hatten ein Buch in der Hand, in dem sie eifrig lasen. Da man in Anrland kein so reges geistiges Leben, wie bei uns, antreffen erwartet, so war ich erstaunt, als ich einen Herrn um 9 1/2 Uhr Abends hart am Strande hinwandeln sah, eine Zeitung vor sich haltend und kein Auge auf sie verwendend. Da der Strand am Rigaer Meerbusen, wenigstens was die Strecke betrifft, an der Majorenhof liegt, ganz flach und der wichtigste Sandboden ist, der durch die letzte Ueberflutung der Wellen insofern sich gefestigt hat, daß man nicht in denselben versinkt, so konnte der nach politischen Nachrichten begierige Herr so sicher dahinschreiten, als ob er sich in seinem Zimmer befände. Das um die Johanniszeit herum länger als bei uns während Tageslicht gehaltene ihm, trotz des vorgeschrittenen Abends, die Buchstaben der Zeitung noch deutlich zu erkennen. Im Walde traf ich einen auf einem Plaid ausgebreiteten Russen von ungefähr zwanzig Jahren, der eifrig in einem Buche las und von Zeit zu Zeit Exzerpte machte. Ich dachte: vielleicht ein angeberner Zeitungsredakteur. Ich dachte: vielleicht ein angeberner Zeitungsredakteur. Ich dachte: vielleicht ein angeberner Zeitungsredakteur.

Herrn und Damen, die entweder neben einander gehen und sich unterhalten, oder auf Bänken sitzen und lesen, oder in Gruppen vereinigt, auf dem Boden ausgestreckt ruhen, theils mit einander sprechend, theils an mitgenommenen Büchern sich ergötzen und belehren. Ueberall aber erblickt man Knaben und Mädchen, die nach Blau- und Schwarzbeeren suchen, von denen der Wald dicht bestanden ist. Auch an Erd- und Himbeeren hat man hier die Fülle, so daß man sie am Mittag und Abend für einen nicht hohen Preis zu essen bekommen kann. Am Strande ist nun das Bild ganz anders, oder nicht minder lebendvoll. Wenn man auf einem der vielen Seitenwege, die aus der See-straße zum Strande führen, sich dem Meere nähert, so verkennt man schon, je nach der Stärke oder Schwäche des Windes, das lautere oder leiser Klauschen des Elementes, das alle dichterischen Gemüther begeistert, und das Camoëns, Byron und Heine so schön besungen haben. Liegt nun plötzlich der Riga'sche Meerbusen vor uns, gerade in dem Augenblicke, wo der feurige Sonnenball in den kühlen Schooß der Nyctis hinabtaucht, so ist dies ein Anblick, der zum Gedächtnis auffordert. Wendet man sich von dem großartigen Naturschauspiel zu den am Strande wohnenden Menschen, so kann man sich auch über diesen Anblick freuen. Vor allem berührt es angenehm, daß die Damen, die hier so eng mit der Natur zusammenleben, auch in ihrer äußeren Erscheinung der Jähle Rechnung tragen. Sie sind zwar durchaus nach der neuesten Mode gekleidet, und ach! die jetzige Mode ist so geschmacklos, aber sie haben meist die Hut verbannt, und sowohl im Walde, wie am Meere sieht man sie im bloßen Kopfe. Da nun das Benehmen der hiesigen Damen fern von aller Koterie, demnach ihr Geschicksausdruck ein harmlos und unschuldig, wenigstens durchaus intelligent ist, so mögen diese am Strande in der Abenddämmerung dahinschlendern Frauen und Jungfrauen, der einfache geschnittene Haar und mit der kindlich mit dem einfach geschnittenen Haar und mit der kindlich reinen Geberde an Artabien. Der feine Athem des Meeres, die leichte, die Hüfte der Frauen und Jungfrauen umgebende Atmosphäre, die goldenen Tinten am blauen Horizont gemächten ein stimmungsvolles Bild, das schöne und farbenprächtige Gedanken hervorruft. Dann verändert sich plötzlich die Scene, und das Auge wird mehr beschäftigt, ohne daß sich das Herz daran lebhaft theilhaftigt. Da fahren mehrere Equipagen hart am Strande dahin, so daß die Wellen fast die Räder der Pferde bespülen. Nachdem die Equipagen unsern Blicken entschwunden sind, kommen Reiter angepöngelt auf theilweise sehr schönen Pferden. Kaum sind die Reiter vorüber, so pöngt ein höherer russischer Offizier heran, neben sich eine schlanke Dame und hinter sich einen Jockey. Alle drei reiten im schärfsten Trab. Da die russischen Offiziere im Sommer weiße Waffenröcke tragen, so heben der schneeweiße Reiter und seine Begleiterin in schwarzem, wallendem Gewande sich wirkungsvoll gegen einander ab. Der Blick folgt ihnen, soweit er sie festhalten vermag. Dann bemerken wir in beträchtlicher Höhe schwebende Drachen, zu denen die baltische Jugend ihre strahlenden Augen emporhebt. Bei diesem steten Leben im Freien, sei es auf der Veranda, sei es im Walde oder am Meere, vernachlässigt sich fast für die Bewohner von Majorenhof eigentlich gar kein Vergnügen, wie es die Stadt darbietet.

Im Garten von Horn's Hotel finden nun doch am Vor- und Nachmittage Concerte statt. Es sind im Ganzen wohl sieben Stunden, wo musikirt wird. Der Eintritt in den Garten steht Jedem frei. Die Deutschen und Russen sitzen hier friedlich nebeneinander. Inmitten der Harmonie der Töne wird man aber leider an die Disharmonie der Völker erinnert. So sah eines Tages nicht weit von mir ein russischer Offizier an einem Tische mit Herren und Damen, so daß ich ihn nicht seinen Oberkörper gewahren konnte. Er hatte ein blühendes Gesicht und einen kräftigen Oberkörper, so daß ich ihn für ganz gesund halten mußte. Als er sich aber erhob, griff er nach einem Stöck, auf den er sich stützte, und als er durch den Garten schritt, zeigte er ein verkrüppeltes Bein. Kaum hatte er die Mitte des Gartens erreicht, so genügte ihm die Größe des Stöckes nicht mehr, sondern er nahm den Arm seiner Besorgt neben ihm hergehenden Gattin. Daß die Russen sehr lebhaften Naturellen sind, bemerkt man an dem eifrigen Gespräche, wenn mehrere nebeneinander sitzen. Auch nicht die geringste Pause macht sich bemerkbar, so daß man ein augenblickliches Stillstehen nicht durch „un ange passe“ zu erklären braucht. Wollte übrigens ein Engel vorübergehen, so könnte er es getrost, da ringsum Friede herrscht und die Leute harmlos und glänzlich mit einander verkehren. Jeder scheint dem Andern das Beste zu gönnen; auf der Gesichtern lagert Frohsinn, und über die Lippen strömt heitere Rede. Von der düstern Atmosphäre, die nach der Meinung so vieler über Anrland lagern soll, ist hier nichts zu spüren. Deutsche wie Russen sehen gleich vergnügt aus, lassen sich Essen und Trinken vortrefflich schmecken und plaudern mit größerer oder geringerer Lebhaftigkeit. Wenn zuweilen der Gedanke an trübe Ereignisse der jüngeren Vergangenheit Wolken auf ihrer Stirn hervorruft, so hoffen sie zu Gott, daß das Leben zweier edler Kaiser, die sie lieben und bewundern, künftighin vor ruchloser Hand gesichert sei. Die Ereignis in Majorenhof also, wo man sich bald unter schlanke Föhren ergehen, bald am lauter oder leiser wogenden Meeresstrand dahinschlendern kann, wo Deutsche, Russen und Letten in schönster Harmonie neben einander wohnen, wo Damen mit blondem Haare und blauen Augen unser Auge ergötzen, während Offiziere in weißer Uniform uns daran erinnern, daß nur für eine reine Sache das Schwert gezogen werden darf, die Ereignis also in Majorenhof ist reich an schönen und friedlichen Eindrücken. Wenn dann noch die vortreffliche Laubische Kapelle von Riga herüberkommt, um im Garten des Horn'schen Hotels einen „Wagner-Abend“ zu veranstalten; wenn bei schlechtem Wetter die Gesellschafter von Hansen im Saale desselben Hotels auf der Bühne spielen, oder der Hofopermängler Oskar Krebs nebst seiner Gattin und dem Pianisten Herrn Heppert aus Leipzig uns deutsche Lieder singen und das D-moll-Koncert von Mozart zu Gehör bring-

gen, so sind dies Grüße aus der Heimath, die den Augenblick von ihr getrennt Lebenden daran erinnern, wie trotz des Realismus unserer Zeitalters der Idealismus in Deutschland eine Hochburg besitzt, aus der ihn postuloefo Besonneten der Fläche niemals betreiben werden. So wohnt es sich schon am Strande von Majorenhof, und doppelt schön, wenn Deutschland auch hier die Pioniere seiner literarischen entwickelten Kultur entfendet. (Nordv. A. 3.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Beife vom 1. August 1879.

	Beife	Beife	Beife	Beife	Beife
5% Halle'sche Stadt-Oblig.	1/2 u. 1/10	5	103,50	102,50	
4 1/2 " " " 1867	do.	4 1/2	—	102,50	
3 1/2 " " " 1818	1/2 u. 1/10	3 1/2	—	96	
4% Sächsische Provinzial-Oblig.	1/2 u. 1/10	4 1/2	—	101,50	
4% Handelsbrieife der Provinz Sachsen.	do.	4	—	97,50	
4 1/2 % Hannsch. Gewerksch.-Oblig.	do.	4 1/2	—	100,25	
4 1/2 % Hannsch. Regal.-Oblig.	do.	4 1/2	—	100	
5% Halle'sche Handelsbrieife	1/2 u. 1/10	5	—	98	
5% Gaal. Raiferie-Anleihe	1/2 u. 1/10	5	—	98	
5% Hypoth.-Anl. der Jüder.-Kassend.	1/2 u. 1/10	5	—	100	
Halle'sche Handelsbrieife	7/2	5	—	120	
Neue Jüder.-Kass. St.-Anl.	0	1/10	4	50	
Neue Jüder.-Kass. Stamm-Prioritäten	0	do.	5	75	
Halle'sche Handelsbrieife (Act. *)	0	do.	5	1600	
Halle'sche Handelsbrieife (Act. *)	3	1/2	4	69	
Staats-Jüder.-Anl. (Act. *)	3 1/2	1/2	4	44,50	
Sächs.-Thuring. Brauereien-Stamm-Actien	6	1/2	4	97	95
Sächs.-Thuring. Brauereien-Stamm-Prioritäten	6	do.	5	—	100
Berliner-Weigensfelder Brauerei-Actien	18 1/2	3/4	4	—	175
Döberitz-Neumannsdorfer Brauerei-Actien	5 1/2	1/2	4	—	65
Halle'sche Brauerei-Stamm-Actien (Mischact.)	0	1/10	4	—	—
Halle'sche Brauerei-Stamm-Prioritäten	0	do.	5	—	—
Thüring. Papier-Fabr.-Act.	0	1/2	4	—	50
Leiter Maschinenfabr.-Actien (Schad.)	0	1/2	4	—	43,75
Halle'sche Maschinenfabr.-Act.	14	1/2	4	—	135
Ölmeren Maschinenfabr.-Act.	6	1/2	5	—	100
Landesberger Maschinenfabr.-Act.	12	1/2	5	—	120
Einbürger. Kontin.-Mach.-Actien	2	1/2	4	—	45
Hendel Chem. Fabr.-Actien	0	do.	4	—	5
Kunze d. Braud.-Misch.-Bergbau-Bereins (Act. *)	—	—	—	—	—
Bachofen-Actien (Act. *)	2	—	—	—	—
Act. *) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Cttl.	—	—	—	—	—

Literarisches.

Der „Rechtsschutz“, freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurteilung richterlicher Entscheidungen x., erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Berlin SW., Deutschstraße 18/21, zum Preise von M. 1,50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 31 enthält u. A.: Die Wundergeschichte vor dem deutschen Reichstage. Die Strafprozess-Ordnung. Entscheidungen: Unterzuchtungsbehörden-erwerb durch ununterbrochenen gewöhnlichen Aufenthalt. Gerichtsverhandlungen: Der Todsündenbisch in der Gewerbe-Ausstellung. Vermischtes: Unschuldig verurtheilt. Ausführungsbeordnungen des preuß. Justizministeriums. Rath- und Amtsbücher. Feuilleton: Um eine Hand voll Sand. (Schluß.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.										
A b g a n g										
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8:10	11:25	1:44	—	6:30	—	—	—	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	1:35	—	—	—	—	—	—	—
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	—	1:35	—	—	7:40	—	—	—	—
Bitterf.-Berl.	8:55	9	—	2	—	5:45	6	—	9:45	—
Leipzig	5:45	7:55	1:08	1:35	—	5:7	5:54	7:55	8:55	10:45
Magdeburg.	5:7	7:45	1:12	1:35	—	5:45	—	—	9:30	10:55
Nordh.-Class.	5:15	6:54	1:10	—	2	—	—	—	9:45	—
Thüringen	5:45	7:55	1:08	1:15	1:35	6:10	—	—	9	11:5
A n k u n f t										
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7:35	9:58	—	1:18	—	5:50	—	—	8:55	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	—	7:4	—
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7:50	—	—	1	—	—	—	—	7:4	—
Bitterf.-Berl.	4:24	6:50	10:12	1:24	—	—	5:45	—	—	10:55
Leipzig	4:57	7:55	1:12	1:35	—	5:40	7:57	9:15	10:45	—
Magdeburg.	—	7:40	9:57	—	1:38	—	5:4	7:4	8:55	10:55
Nordh.-Class.	—	7:20	—	—	—	—	—	—	9:30	10:55
Thüringen	4:55	7:57	1:07	—	1:17	5:50	—	—	8:55	10:55

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Uebersicht der Witterung (am 1. August 8 U. Morg.). Das barometrische Minimum, welches gestern über Südrussland lag, ist nach Nordosten bis zu den Ostpreussischen Inseln fortgeschritten und veranlaßt im Westen der britischen Inseln starke nördliche, im östlichen Nordseegebiete leichte südliche Winde bei vorwiegend trübem oder leicht nebligem Wetter. Auf der Ost- und Südhälfte Europas ist die Witterung außerordentlich ruhig, vielfach wolkenlos und fast allgemein trocken. Die Temperatur ist meistens noch gesteigert und liegt allenthalben in Centraluropa, stellenweise beträchtlich über der normalen. In Nordwest- und Centraldeutschland fanden gestern stellenweise Gewitter statt. Riga: still, Dunst, 25 Grad.

Spitzentücher

in großer Auswahl.
Robert Cohn.
Gerbenstr. zu verk. Weißstraße 24.
2 Billeter II. Kl. nach Magdeburg à 3 M.
zu verkaufen II. Wallstraße 6, 1.

Loose

der Bernigeröder Gewerbe-Ausstellung
à 11. 1. Wiedervertäufeln Rabatt bei
H. Dittler's Annoncen-Expedition,
gr. Brauhausgasse 16.

Haus-Verkauf.

Ein Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune, großem Hof mit Thoreinfahrt, sehr passend für Tischler, Glaser, Schmiede, Schlosser, Fuhrgeschäfte, in einer Hauptstraße des Neumarktes, für fast den Preis von 7500 Thlr., Anzahlung nach Vereinbarung, zu verkaufen. Offerten unter D. D. 333. abzugeben an
Haasenstein & Vogler,
hier, Leipzigerstr. 2.

Haus-Verkauf.

Ein neues Haus in der Nähe des Waisenhanfes ist für 4000 Th., bei 1000 Th. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Hypothek unentbehrbar. Näheres bei **Chr. Hummel,**
Mühlweg 27, II.

Haus-Verkauf.

Ein schönes Haus in besserer Lage Halle's ist mit 2-3000 Thaler Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Hypothek fest. Rathhausgasse 16, **E. Berger.**

2 Stück fast neue
Berliner Kachelöfen
verkauft billig, auch noch ebendasselbe 2 kleine billige **Carcon-Wohnungen** zu vermieten. Wo? fragen **Haasenstein & Vogler,** hier.

Neue saure Gurken

empfiehlt **C. F. Jentsch,** Neumarkt.
Hochfeine Salzbutten,
à 1/2 90 S.

harte saure Gurken

in Döpsel, à Schock à 2,25,
vorziigl. neue **Vollheringe**
in Schocken und Einzelnen bei
Albert Schmidt,
Domplatz 8.

Achtung!

Mehrere Garnituren **Polstermöbel, Sopha, Fauteuils und Polsterstühle** verkauft aufrichtig billig
Harz 18/19.
Selbstgef. Sopha u. Staffl.-Matratzen empf. sehr billig **G. Schabbe,** Klausstr. 15.
Eine Kommode verk. billig a. d. Halle 15.
3 große Fenster, für Gärtner passend, billig gr. Klausstr. 34.

Einen Lehrling

sucht **A. Winter,** Bäckermeister,
gr. Märkerstraße 17.
Gewandter **Kellner** gesucht
Kathergarten.

Eine geübte **Weißnäherin** wird sofort gesucht
Anhalterstraße 7, Hof part.
Anst. junge Leute finden Stellung als **Colporteur** gegen hohe Provision bei
G. Wännel, Laubengasse 7/8.

Anst. Mädchen, Kellner u. **Kellnerburschen, Pferdeknechte** auf Land finden sofort gute Stellen durch
Franz Binneweiß,
gr. Märkerstraße Nr. 18.

Tücht. Mädchen mit g. Zeugn. erhält 1. Sept. bei 2 Damen gute Stelle d.
Frau Fleckinger, II. Ulrichstr. 7.
Zum 1. oder 15. September ein fleißiges tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
Königsstraße 38, I.

Ordnentl. Mädchen vom Lande suchen sofort n. 15. August Dienst durch
Fr. Wendler, Krödel 9.
Ein Kind wird mit zu stillen gesucht
II. Brauhausgasse 16, part.

Eine auf Herrensarbeit geübte **Wäscherin** u. **Handnäherin** sucht Beschäftigung an der Halle 14, Hof 1 Tr.

Eine tüchtige, erfahrene **Wirtshausfrau** sucht unter bescheidenen Ansprüchen sobald wie möglich bei einem einzelnen Herrn Stelle.
Näheres Charlottenstraße 10, I.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen ac.:

- 1) beim Kaufmann Herrn **C. S. Bierling,** Leipzigerstraße 27,
- 2) bei den Kaufleuten Herren **Steinbreder & Jasber,** Leipzigerstraße 1,
- 3) beim Kaufmann Herrn **H. B. Dittmar,** Weißstraße 60,
- 4) " " " " **H. Stude,** Königsstraße 16,
- 5) " " " " **G. Moritz,** gr. Steinstraße 53,
- 6) " " " " **G. D. Beck** (in Firma **Grut Voigt**), gr. Klausstr. 22,
- 7) " " " " **C. F. G. Kitzing,** Schmeierstraße 43,
- 8) " " " " **Ernst Deyer,** Perrenstraße 5,
- 9) " " " " **J. A. Ströhner,** Bernburgerstraße 13,
- 10) " " " " **Julius Grunberg,** gr. Ulrichstraße 39,
- 11) " " " " **H. Penne,** Leipzigerstraße 77,
- 12) " " " " **Gustav Henning,** Sophienstraße 8,
- 13) " " " " **Ad. Glau,** an der Moritzstraße 1,
- 14/15) " " " " **C. Engling,** Dorotheenstraße 11 u. Karlstraße 14c.
- 16) " " " " **Heinrich Stude,** gr. Steinstraße 36,
- 17) " " " " **Ernst Rejmar,** gr. Wallstraße 29,
- 18/19) " " " " **J. Kettner,** Weißstraßenecke und Scharrngasse 1 und Königsstraße 5 a.
- 20) " **Nablenmeister Herrn C. Gaudig,** Klausstr. 21,
- 21) " **Materialwaarenhändler Herrn C. Matthes,** vor dem Seintor 6,
- 22) " **Bäckermeister Herrn C. Herrmann,** Böllbergweg 31.
- 23) " **Kaufmann Herrn A. Schmidt,** Domplatz 8.

Im **Landbestellbezirk** sind deren eingerichtet:

- 1) bei Herrn **C. Reiche** in Dölan,
- 2) " **C. Schmalz** in Passendorf,
- 3) " **G. Köpfe** in Nietleben,
- 4) " **C. Hartopf** in Lettin,
- 5) " **A. F. Hartmann** in Diemitz,
- 6) " **Franz Könnike** in Brachtel bei Niemberg und
- 7) " **Franz Herrjurtz** in Döllitz bei Ammendorf.

In **Giebichenstein** bestehen folgende Verkaufsstellen:

- 1) beim Kaufmann Herrn **C. Wögel,** Trothaerstraße 25 a.
- 2) " " **G. Deyer,** Neißstraße 36,
- 3) " " **F. C. Scheide,** gr. Ofenstraße 1 a,
- 4) " **Restaurateur Herrn Müller,** Burgstraße 1.

Königliches Post-Amt Nr. 1.

Thüringische Eisenbahn.

Am 6. August d. Js. wird die Bahnstrecke **Arnstadt-Ilmenau** dem Verkehr übergeben und werden von diesem Tage ab auf der Bahnstrecke **Dietendorf-Arnstadt-Ilmenau** folgende Züge mit Personenbeförderung in I.—III. Wagenklasse kursieren:

Stationen	Gemischte Züge Nr.				
	81	83	85	87	89
Dietendorf	Abf.	Fr.	Bm.	Nm.	Abf.
Arnstadt	7.43	10.00	12.20	7.12	9.55
Ilmenau	8.15	10.30	12.56	7.48	10.25
Ilmenau	8.18	—	3.28	8.20	—
Ilmenau	8.58	—	4.10	9.3	—
Arnstadt	9.18	—	4.30	9.23	—

Stationen	Gemischte Züge Nr.				
	80	82	84	86	88
Ilmenau	Abf.	Fr.	Bm.	Nm.	Abf.
Eggersburg	—	7.15	11.25	—	7.20
Ilmenau	—	7.40	11.49	—	7.45
Arnstadt	—	8.17	12.25	—	8.22
Dietendorf	6.0	8.49	12.55	5.5	8.52
Dietendorf	6.30	9.19	1.25	5.35	9.22

Der Betrieb beginnt mit den Zügen 80 und 81. Ein spezieller Fahrplan mit den Anschließern in Dietendorf wird auf unseren sämtlichen Stationen ausgehängt sein.
Erfurt, den 31. Juli 1879.
Die Direction.

Bernburgerstr. 13

ist die **Del-Etage, 3 Stuben, 3 Kammern** nebst **Zubehör**, per 1. October zu beziehen.

Eine herrschaftliche **halbe Etage, Nr. 115 S.** zu vermieten
Ede Karl- und Wuchererstraße Nr. 13.
Freundl. Hof-Wohnung, 3 St., R., K. u. Zubeh., an ruhige Mieter 1. Oct. zu verm.
Wuchererstraße 41, **Ede Königlstr.**

Gesetzte Del-Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen, **Preis 450 M.**
Märkerstraße 8.

Stube, R., Stall zu verm. Gartengasse 5.
Eine Wohnung von **Stube, Kammer, Küche** nebst **Zubehör** zu beziehen
Wuchererstraße 10.
Eine Wohnung zu **50 M.** Derglauda 41.
2 St., 2 R., K. mit Zub. v. Besenstr. 8.
St., R., K. f. 46 M. Hermannstr. 9, III.
St., 2 R., K., Wasser, Zub. verm. Spitze 25.

Stube

an einz. Leute zu vermieten
Steinweg 27 a.
Stube, 3 Kammern zu v. 3te Vereinsstr. 9.
1 Stube und Kammer an Leute ohne Kinder zu vermieten
Königsstraße 3. Daf. auch eine **Hausthüre** und 2 Fenster zu verk.
Große, helle **Kemise** zu vermieten
II. Steinstraße 6 a.
Stube und Kammer verm. **Färmerstraße 8.**
Eine Wohnung zu verm. **Färmerstraße 8.**
Wohnung für 1 Person **Landwehrstraße 15.**
Kogis m. R. gr. Ulrichstraße 18, II.

Wohnungs-

Offerten zu vern. werden ohne Kosten täglich von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr in meinem Comtoir angenommen. Geehrteste Hausbesitzer werden gebeten, ihre Offerten recht frühzeitig abzug.
J. Chr. Binneweiß, alte Prom. 26.

Wohnungs-

werden täglich von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr in meinem Comtoir angenommen. Die **Wohnungs-Listen** liegen von 15. August ab in meinem Comtoir zur Ansicht.
J. Chr. Binneweiß, alte Prom. 26.

Ein möbl. Zimmer sogl. billig zu vermieten
Anhalterstraße 4, I.
Möbl. Zimmer mit Bett, hohes Parterre, separater Eingang, ist 15. Aug. oder 1. Sept. zu beziehen
Lindenstraße 2.
R. möbl. Stube für 1 oder 2 Schlafente gr. Sandberg 8.
Freundl. möbl. Stube **Martinsgasse 11, III.**
Fr. möbl. St. m. Schlaf. **Martinsg. 4, I.**
Möbl. Wohnung **Brüderstraße 9, II.**
Möbl. Stübchen mit Kammer und Bett an 1 o. 2 H. billig zu v. gr. Ulrichstraße 21.
Möbl. W. m. o. o. R. (part.) sof. Laubeng. 1.
Möbl. Stube als Schlafst. zu vermieten
Magdeburgerstr. 40 a, III. Nähe der n. Klmit.
Anst. Schlafstelle offen **Mauerergasse 9.**
Anst. Schlafstellen offen gr. Ulrichstr. 21.
Anst. freundl. Schlafstelle nahe am Markt.
Zu ertr. gr. Klausstraße 34 im Laden.
Anst. Schlafstellen offen II. Sandberg 13.

Ein freundl. **Wohnhaus** mit 1000 Thlr. Anz. zu verk. **H. F. Schütz,** II. Berlin 1, II.

Brennholz-Auktion

Montag **Nachmittag 3 Uhr**
bei **C. Friedrich,** verläng. Jägerplatz.
Neue saure Gurken, neue **Seringe** empf. **A. Assmann,** gr. Klausstr. 38.
Ein ordentliches, in der Küche erfahrendes **Mädchen** sucht zum 15. August Stellung.
Näheres gr. Klausstraße 28, part.

Eine Verkäuferin und eine sehr tüchtige mittelalte **Kochmamsell** suchen sof. Stelle. Ein älteres **Kinder mädchen**, das auf der Maschine nähen kann, und ein **Kellnerbursche** finden sof. Stellen durch
J. Chr. Binneweiß, alte Prom. 26.
Einen jüngeren **Schreiber** sucht
Binneweiß, alte Promenade 26.
Eine zuverlässige **Frau** sucht in der II. Platte oder in Küche Beschäftigung auf dauernde Zeit. Näheres
Binneweiß, alte Promenade 26.

Halle'sches Wohnungs-

Nachweis-Bureau.

61 gr. **Ulrichstraße 61.**
Weidenplan, 3 St., R., K. auch geth. **120.**
Wittelsindstr., 2 St., 3 R., Garten **110.**
Daf. herrsch. **Del-Etage, Garten** **120.**
Steinweg, part., St., R., K. **40.**
Jägerplatz, 1. Et., 3 St., 3 R., K. **180.**
Karlstraße, Del. u. 2. Et. à 200 M. **180.**
Wühlweg, herrsch. Del-Et., Garten **250.**
Daf. **Del-Et., 3 St., R., K.** **140.**
Gr. Sandberg, 2 St., 2 R., K. u. 36. **100.**
Landwehrstr., 2. Et. m. allem Zub. **115.**
Moritzwinger, 2 Etage, 2 gr. St., 2 R. Küche mit allem Zubeh. **150.**
Börmilgerstr., 2 Etage à 120 M. **130.**
Daf. 6 Wohnungen zu **28** und **35.**
Nähe des Marktes, 2 Wohn. à 56 u. **65.**
Königlstr., Del-Et., 10 Piesen u. Zub. **300.**
Gr. Ulrichstr., 2 St., R., K. **30.**
Gartengasse, 4 Wohnungen à 40 u. **50.**
Schmeierstr., 2 E. 3 St., 4 R., K. u. 3. **185.**
Gr. Wallstr., 3 St., 3 R., K., Zub. **140.**
Daf. **Del-Etage, 7 Piesen** **185.**
1 Wohnung 5 Zimmer, **Kam.** **100.**
Mühlweg, Del-Et. m. Gartenbenutz. **150.**
Daf. **Del-Etage, 4 St., 4 R. u. Zub.** **266.**
II. Berlin, 4 St., 2 R., K. u. Zub. **150.**
Gesäßstr., 3 St., 2 R., K. u. Zub. **133.**
II. Klausstr., 2 Wohn. à 60 u. **100.**
Am Markt, freundl. Etage **225.**
Sophienstr., 3 St., 2 R., K., 36. **200.**
Barfüßigerstr., 2 Wohnungen à 100 u. **75.**
Charlottenstr., prachtv. Del-Etage **250.**
Leipzigerstr., 2 Et., 9 R., Wabstf. **265.**
Daf. 6 Zimmer und Küche **100.**
Gr. Steinstr., Del-Etage, 9 Piesen **300.**
Jägerplatz, 3 St., 3 R. mit Zub. **185.**
Wuchererstr., Wohn., St., R., K. **30.**
do. Wohn., St., R., K., Zub. **50.**
Daf., ein **Pferdestall** und eine **Werkstelle**, **Restaurations-, 6 Räume, Küche** **200.**
Gleg. möbl. Zimmer in allen Stadtteilen.
Laden, Leipzigerstr., beste Lage **250.**
Laden m. Wohn., für jedes Geschäft **300.**
Kohlen-Geschäft mit **Wohnung** **160.**
Außerdem Wohnungen in allen Stadtteilen, worüber ein ausführl. **Wohnungs-verzeichnis** im Bureau offen liegt u. Weiterhin bereitwillig Auskunft erteilt wird.

6 bis 700 Thlr. sichere Hypothek werden sofort auf ein ländliches Grundstück gesucht.
Näheres bei
E. Berger, Rathhausgasse 16.
2000 Thlr.
werden auf gute Hypothek gesucht.
E. Berger, Rathhausgasse 16.

5000 Thlr.

zum 1. October werden vergeben durch
E. Berger, Rathhausgasse 16.
8000 Thlr. werden auf ein hies. Grundstück zum 1. October cr. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Feuerkasse 15000 M. Pferten unter 200 in der Exped. d. Bl.
Wäsche zum Ausbessern u. Bleichen, **Strümpfe-Stricken, Häkeln und Sticken** nimmt an
Clara Dietrich, Brunnenplatz 4, 3 Tr.
Gr. Pfiffbrennerei Brüderstraße 13, festliegend, glanzlos, schön, billig.
Wir sagen hiermit Herrn **Geheimrath** und **Professor Döbner**, sowie den Herren **Kerzler** in den aufopfernden Bestand beim Ableben unserer Tochter **Bertha Naumann** geb. **Dieskau**, außerdem allen Freunden und Bekannten, welche ihnen Sorg. zu reichlich mit Kronen und Kränzen schmücken, unsern innigsten Dank.
Friedrich Naumann, Telegraphstr., nebst Eltern.



